

Ludwigsdorf, Gemeinde Ihlow, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Ludwigsdorf befindet sich westlich der Kreisstraße 111, ca. fünf Kilometer südlich des Auricher Stadtkerns, auf einer Höhe von 2,5 m bis 5,0 m über Meeresniveau (NN). Der Boden besteht hauptsächlich aus Lehm, unterlagert von Gley-Podsol.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Die Moorsiedlung Ludwigsdorf fand 1818 eine erste Erwähnung. Sie wurde 1798 (andere Quellen sprechen von 1785) gegründet und nach dem Auricher Kammerpräsidenten Ludwig v. Vincke benannt.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

b. Veränderungen in der NS-Zeit

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 589 Einwohner verzeichnet, wovon 71 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 12,1% entspricht. 1950 registrierte man 643 Einwohner und die Zahl der Flüchtlinge lag bei 75. Die Quote sank somit leicht auf 11,7%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Ludwigsdorf umfasst 8,37 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 91; 1848: 252; 1871: 274; 1885: 297; 1905: 322; 1925: 458; 1933: 490; 1939: 495; 1946: 601; 1950: 643; 1961: 687

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

d. Namhafte Persönlichkeiten

Friedrich Ludwig Wilhelm Philipp Vincke, Freiherr von, (1774-1844),
Preußischer Oberpräsident, Ortsname vom Vornamen abgeleitet.

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 14, 1848: 46 (bewohnte Häuser) und 1867: 54. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 81, über 254, auf 303. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 5,61 Bewohner, 0,44 Pferde, 3,39 Rindtiere und 1,52 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe stieg zunächst von 83 (1949) auf 94 (1960) an, sank dann aber deutlich auf 66 (1971) wieder ab. Auch die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten stieg anfangs von 9 (1950) auf 11 (1961) an und blieb dann bis 1970 konstant. Dabei waren Handwerksbetriebe 1950 mit 67%% und 1961 nur noch mit 45,5% beteiligt. Der Anteil der Berufsauspendler an den Erwerbsspersonen nahm kontinuierlich von 19,1% (1950), über 45% (1961) auf fast 60,5% (1970) zu.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist hier jeweils einen Gastwirt, Holzschuhmacher, Schuster und Weber, sowie 2 Zimmermänner und 4 Torfschiffer aus. 1926 waren dann in Ludwigsdorf jeweils ein Bäcker, Gastwirt, Schmied und Schuster, sowie 2 Kaufleute, 3 Schiffer und 30 Arbeiter registriert.

Genossenschaften:

KE

Am 18. Januar 2007 gründete sich ein eigener Wasser- und Bodenverband Ludwigsdorf. Die Flächen im Umfang von 224 ha der 230 Mitglieder lagen bis dahin im Bereich des Entwässerungsverbandes Oldersum.

Gemeinheitsteilung:

KE

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Im Ludwigsdorf der Weimarer Republik spielte die SPD mit unter 10% Wählergunst keine entscheidende Rolle. Während 1919 die linksliberale DDP mit 37,7% noch gleichviel Stimmen wie die nationalkonservative DNVP (37%) erhielt, verschwand sie bereits 1924 in der Bedeutungslosigkeit. In den folgenden Jahren holten entweder die Nationalkonservativen oder die Nationalliberalen gut 50% der Stimmen, ehe die Nationalsozialisten, die 1930 nur 14,2% der Stimmen erhielten, die Wahl 1932 mit 75% Wählergunst eindeutig für sich entschied. Nach dem zweiten Weltkrieg, bis 1965, konnte sich die Wählerschaft für keine der beiden großen Volksparteien entscheiden. Jede Wahl hatte einen anderen, meist aber auch sehr deutlichen, Sieger. Ab der Wahl 1969 entscheiden sich die Ludwigsdorfer Wählerinnen und Wähler eindeutig für die SPD, die die Wahl 2005 mit 67,7% deutlich vor der CDU (18,1%) gewann.

10. Gesundheit und Soziales

1870 gab es in Ludwigsdorf (Kirchspiel Weene) einen eigenständigen Armenverband.

Vereine:

Der Schützenverein "Ihlow" von 1926 wurde am 01.02.1958 gegründet.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 10717

Amtsgericht Aurich: Vereinsregister, 1-128, S. 345

Literatur:

N. N., Ein Dorf (Ludwigsdorf) beging sein Jubiläum, Nordwest-Ztg., Feb. 1948

OZ vom 08.03.2007

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 144

Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel: Ludwigsdorf, Upstalsboom, 1984, S. 6

Rieken, Rieko, Unsere Dörfer im Wandel, Sammlung aus: Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten, 1982-1986 Upstalsboom. Verlagsbeilage der Ostfriesischen Nachrichten

Uphoff, Bernhard, Einzelne geschichtliche Ereignisse der Landgemeinden des Kreises Aurich:

[Zeitungsausschnittsammlung], Aurich: Ostfriesische Nachrichten, 1965

Witt, Johann de, Dorfchronik Ludwigsdorf von 1793-1993, Ludwigsdorf, 1993, - S. 67

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Verlag von W. Frank, Aurich.



Gruss aus Ludwigsdorf

Behrendssche Gastwirtschaft



Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 333)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Forsthaus Ihlow



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Pfarrhaus



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Rathaus der Gemeinde Ihlow